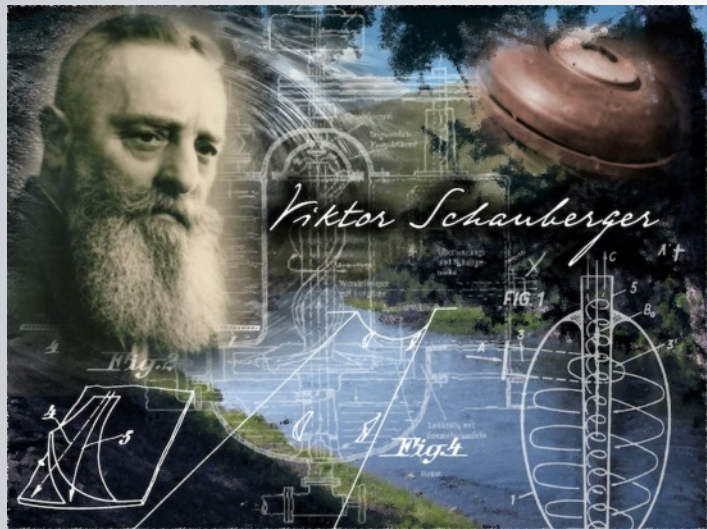




International Academy for
Quantum Therapy
and Medical Wellness



Viktor Schauberger

Naturphilosoph, Erfinder und Wasserpionier

„Man hält mich für verrückt. Mag sein, dass man recht hat. In diesem Fall spielt es keine Rolle, ob ein Narr mehr oder weniger auf der Welt ist. Wenn es aber so ist, dass ich recht habe und dass die Wissenschaft irrt, dann möge der Herr sich der Menschheit erbarmen.“

International Academy for Quantum-Therapy and Medical Wellness
Business Center HafenCity (Sumatrakontor), Überseeallee 1, 20457 Hamburg
www.quantum-therapy.academy

Viktor Schauberger (1885-1958),

ein einfacher Förster, machte die vielleicht fundamentalsten Entdeckungen unseres Jahrhunderts und erschloß der Menschheit mit seiner Wirbeltechnik völlig neue Energiequellen. Viktors Vater wollte den Sohn an die Universität schicken, damit er dort Forstwirtschaft studiere, doch dieser weigerte sich, weil er glaubte, daß ihm die Akademiker seine unvoreingenommene, natürliche Sichtweise der Natur gegenüber ebenso verstümmeln würden, wie sie es bei seinem Bruder getan hatten. Und so besuchte Viktor eine normale Forstschule und wurde Förster.

In Zusammenhang mit Wasserbau und der Nutzbarmachung freier Energie, ist der Name des Naturforschers, Erfinders und Philosophen Viktor Schauberger vielen ein Begriff. Der Bad Ischler Förster warnte schon in den zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts vor einer Umweltkrise, die erst 50 Jahre später in vollem Umfang sichtbar wurde. Zu Lebzeiten stieß er deswegen, wie könnte es anders sein, auf Widerstand und Hohn.

Heute besinnt man sich seiner wieder und setzt große Hoffnung in die Fortsetzung seiner Arbeit.

Man kann Viktor Schauberger zu Recht als einen der Väter der Freien Energie, der Energiegewinnung aus dem „Nichts“ bezeichnen und es ist klar, daß die Angebote aus der Wirtschaft nicht ausblieben. Schauberger bekam Anträge von den Regierungen Russlands, Englands, Frankreichs, Jugoslawiens und Bulgariens. Gute Angebote machten auch englische Finanz- und jüdische Industriekreise, wie Schauberger selber sagte. „Ich wäre in kurzer Zeit Millionär geworden, wenn ich es gewagt hätte, die Sache in diesem Umfange anzufassen, bevor die Idee voll ausgereift war.“

Doch dieser unbeugsame, bis zur eigenen Existenzgefährdung kompromisslos ehrliche Mann schlug alle Angebote aus, weil ihm eine innere Stimme sagte, daß eine Zeit kommen werde, wo seine Entdeckung der ganzen Welt zur wissenschaftlichen Wiedergesundung verhelfen werde.

Schauberger war kein Wissenschaftler im eigentlichen Sinn. Seine unbestechliche Beobachtungsgabe zusammen mit Intuition und Einfühlungsvermögen, bescherten ihm ein tiefes Verständnis um die Vorgänge in der Natur. Als exzellenter Naturbeobachter, versuchte er im Labor nachzuvollziehen, was die Natur ihm an "Geheimnissen" anvertraute. In zahlreichen Erfindungen setzte er seine Erkenntnisse um. Die Ergebnisse waren verblüffend. Indem er die natürlichen Bewegungsabläufe von Wasser in Turbinen nachahmte, setzte er Reibungswiderstände erheblich herab. Durch die so gewonnene Energie arbeiteten seine Maschinen mit Wirkungsgraden um die 100%; ja er setzte sogar Energie frei, die er in elektrischen Strom oder in Bewegungsenergie umwandelte (Nürnbergversuch und Forellenturbine)

Unser derzeitiges technisches Weltbild lehrt, daß wir Energie über den Umweg Druck, Expansion, Explosion, Spaltung und der damit verbundenen „schädlichen Abwärme“ aus den verschiedensten Medien erhalten. Den Technikern und Wissenschaftlern seiner Zeit

versuchte Schauberger klarzulegen, daß die in der Technik angewandten Bewegungsabläufe falsch seien. „*Ihr bewegt falsch*“. Der wahre Weg liege in der Saugkraft, der Konzentration, der Implosion und der Fusion und dem damit verbundenen Wärmegewinn.

Hitler wurde auf ihn aufmerksam und bat ihn für die Sache des 1000-jährigen Reiches zu arbeiten und zu forschen. Nach Kriegsende verschleppten die Russen den größten Teil seiner Laboreinrichtung und man munkelte lange, daß die Erfolge der russischen Raumfahrt zum Teil auf Schaubergers Erfindungen beruhten.

Als Schauberger nach dem Staatsvertrag seine Arbeit wieder aufgenommen hatte, wurde er 1958 gemeinsam mit seinem Sohn, Dipl. Ing. Walter Schauberger, allen Unterlagen, Modellen und Geräten vom US-Geheimdienst nach Texas „eingeladen“, wo er genötigt wurde, alle seine Erkenntnisse niederzuschreiben. Bevor er nach Österreich zurückreiste, zwang man ihn, auf jede Weiterarbeit und alle Rechte an seinen Erfindungen zu verzichten. Seinem Sohn wurde erklärt, daß er, sollte er nicht schweigen, durch Mittelsmänner in Europa zum Schweigen gebracht würde. Fünf Tage nach der Rückkehr nach Österreich verstarb Viktor Schauberger 1958 verbittert in Linz.

Sein Sohn bemühte sich die technisch wissenschaftlichen Grundlagen, welche den Erfindungen seines Vaters zugrunde lagen zu erarbeiten. Es stellte sich heraus, daß einige von Viktor Schauberger visionär geschauten Naturprinzipien auf den Grundlagen der „Harmonik“ beruhten. Einem Wissen, welches vermutlich den alten Ägyptern bereits als Geheimwissen überliefert wurde, und diese es zumindest in Teilen den alten Griechen weitergaben. Unsere Kenntnis über die Harmonik geht in der abendländischen Kultur auf Pythagoras zurück. Auch Johannes Kepler verdankt seinem Studium pythagoräischer Überlieferungen und platonischer Schriften die Entdeckung der Planetengesetze, ohne welche moderne Astronomie, die Kenntnisse der Himmelsmechanik und Raumfahrt nicht denkbar wären.

Der Verdienst Viktor Schaubergers liegt nicht allein in seinen zahlreichen Erfindungen, die er nach ihrer patentrechtlichen Anerkennung freizugeben gedachte. Bedingt durch seine ethisch hochstehende Geisteshaltung fühlte er eine hohe Verantwortung gegen seine Umwelt und die darin lebenden Menschen. Neben seinen eher spektakulär erscheinenden Erfindungen zur Energiegewinnung, befaßte er sich intensiv mit land-, forst- und wasserwirtschaftlichen Problemen, deren wissenschaftliche Grundlagen bis heute nicht vollständig nachvollzogen sind.

Die bislang einzige umfassende Behandlung seines Werkes erschien im Verlag Ennsthaler unter dem Titel „Lebendes Wasser“ (ISBN 3 85068 377 X). Darin versucht der Autor, Olof Alexandersson, äußerst anschaulich, die noch vorhandenen Dokumente aufzuarbeiten.

Erteilte österreichische Patente:

113484... (Einbau zur Wildbachverbauung) 1929

113526... (Vorrchtg. für Langholzschwemmanlage) 1929

113772... (Vorrchtg. für Langholzschwemmanlage) 1929

114660... (Sortieranlage für Schwemmanlagen) 1929

117749... (Strahltriebwerk) 1930

118713... (Auswurfvorrichtung für Langholz) 1930

122144... (künstliche Gerinne zum Holzschwemmen) 1931

134543... (Wasserführung in Rohren u. Gerinnen) 1933

136214... (Regelung v. Abflußgerinnen / Staubecken) 1934

138296 ... (Wasserführung) 1934

142032... (Herstellung v. quellwasserähnl. Trinkwasser) 1935

145141... (Lufttriebwerk) 1936

166644... (Bodenbearbeitungsgeräte) 1959

196680... (Rohrleitung f. flüssige u. gasförmige Medien) 1959

Viktor Schaubberger

Naturphilosoph, Erfinder und Wasserpionier

Das Hauptanliegen Viktor Schaubbergers war es, das Leben in seiner ganzen Vielschichtigkeit zu verstehen und dann entsprechend „biologisch“ zu handeln.

Alle Geräte und Maschinen Viktor Schaubbergers orientieren sich überwiegend an Lebensprozessen und an der Biosphäre unseres Planeten. Wie bei allem Lebendigen ist dabei das Wasser auch für ihn der große Vermittler. Schaubberger ist ein Pionier einer andern Biotechnologie, einer Biotechnologie die nicht mit versklavten Lebensprozessen arbeitet, sondern sich am Leben selbst orientiert.

Viktor Schaubberger war überzeugt: Was ein Grashalm kann, kann letztlich auch der Mensch. Man kann darüber denken wie man will, bewiesen ist: es funktioniert! Die reale Natur zeigt uns dies Tag für Tag.

Auch wenn Viktor Schaubberger die effiziente Nachahmung lebensnaher Vorgänge vielleicht noch nicht in allen Teilen erreicht hat, so hat er uns auf diesem Weg mit Umsicht sehr weit geführt und auch aufgezeigt, daß das Leben aus materiellen und immateriellen Komponenten besteht.

Das soll Ansporn sein hier weiter zu arbeiten und seinem Leitspruch zu folgen: *„Erst kopieren, dann kopieren“*.

Viktor Schaubberger „... ihr bewegt falsch ...“

Wer auf der Suche nach echten Lösungen für die Energiegewinnung ist, die Geheimnisse des Wassers studiert, auf der Suche nach alternativen Heilmethoden ist, oder sich für die genialen Erfindungen Reichsdeutschlands interessiert, stößt unweigerlich irgendwann auf den Namen **Viktor Schaubberger**. Wenn man das Lebenswerk Schaubbergers studiert, kann man sich einer gewissen Faszination für diesen außergewöhnlichen Menschen nicht entziehen.

In dem Buch *„Lebendes Wasser“* von Olaf Alexandersson steht folgendes Zitat Schaubbergers:

"Man hält mich für verrückt. Mag sein, daß man recht hat. In diesem Fall spielt es keine Rolle, ob ein Narr mehr oder weniger auf der Welt ist. Wenn es aber so ist, daß ich recht habe und daß die Wissenschaft irrt, dann möge der Herr sich der Menschheit erbarmen."

Das Schlimme ist, daß er recht hatte!

Jahrzehntelange Beobachtungen der Natur, der damit verbundenen Zusammenhänge und Auswirkungen falscher, menschlicher Eingriffe in dieses System, führten bei ihm zu herausragenden Erkenntnissen, die für Mensch und Natur gleichermaßen äußerst wichtig wären. Man könnte ihn wohl auch als einen der ersten **echten** und **wahren** „Grünen“ bezeichnen. Absolut nicht zu vergleichen mit den Politikdarstellern, die sich ein grünes

Mäntelchen angezogen haben. Die nur einer manipulierten Masse mit ihren abgedroschenen Phrasen etwas vorgaukeln, das nicht im Entferntesten ihrer wahren Gesinnung, ihren wirklichen Zielen entspricht.

Besonders das Wasser hat es ihm angetan. Das Fließ-, Strömungs- und Wirbelverhalten des Wassers hat er genauso studiert, wie seine Temperatur, Reinigungs-/Tragkraft und Einfluß auf die Gesundheit von Pflanze, Mensch und Tier.

Daß das Wasser aus der Quelle mit etwa + 4° C austritt und hier seine höchste Qualität hat, kann man an der üppigen Vegetation erkennen. Auch daß Forellen und Lachse soweit flußaufwärts schwimmen um möglichst nahe an der Quelle ihre Laichplätze zu suchen ist ein Indiz dafür.

Wie kann es sein, daß eine Forelle nahezu regungslos bis auf wenige kleine Flossenschläge auf einer Stelle „stehen“ kann, obwohl das Wasser mit Macht flußabwärts strömt?

Neben der Körperform ist auch die Temperatur des Wassers ausschlaggebend, das an der Stelle, wo die Forelle „steht“, gerade einmal + 4° C beträgt und die perfekten Strömungsbedingungen herrschen. Erhöht man die Wassertemperatur, ändern sich auch die Strömungsverhältnisse und der Fisch wird abgetrieben.

Wie ist es möglich, daß Forellen oder Lachse scheinbar mühelos senkrecht herabfallende Wasserfälle stromaufwärts „schwimmen“ können? Aus eigener Kraft wären die Fische dazu gar nicht in der Lage. Schauberger stellte fest, daß in den Wasserfällen eine entgegengesetzte Sogkraft herrscht. Genau in diesen Sog schwimmen die Fische rein und lassen sich - wie mit einem Fahrstuhl - hinaufkatapultieren.

Seine Erkenntnisse revolutionierten die Bauart von Holzschwemmanlagen (künstliche „Wasserwege“, mit denen im Hochgebirge geschlagenes Holz zu den Sägemühlen transportiert wurde). Er entwickelte Wasserreinigungsanlagen nach dem Wirbelprinzip. Stellte Revitalisierungsanlagen für Wasser her. Stellte so genanntes Edelwasser her, mit dem man auch schlimme Krankheiten heilen konnte.

Neben grundlegenden neuen Erkenntnissen für die Land- und Forstwirtschaft erfand er andere Antriebstechniken wie die -Gravitation/Antigravitation/Plasma -Überwindung der Schwerkraft, belegte, daß die Implosionstechnik jeder Explosionstechnik überlegen ist, da es sich um ein natürliches Prinzip handelt. Viele seiner Erkenntnisse wurden in der Wehrtechnik der Reichsdeutschen umgesetzt.

Schauberger war den „Schulwissenschaftlern“ immer ein Dorn im Auge. So daß man es sogar schaffte, ihn kurzfristig in die Irrenanstalt zu stecken. Wer lässt sich denn von einem „dahergelaufenen“ Förster schon gern vorführen, daß wesentliche Grundlagen ihrer Wissenschaft falsch sind? Nach Kriegsende wurden von den russischen und amerikanischen Besatzern die meisten Unterlagen und Gerätschaften Schaubergers gestohlen.

Unter ständiger US-amerikanischer Beobachtung lockte man ihn mit falschen Versprechungen 1958 noch in die USA. Dort zwang man ihn und seinen Sohn Walter

sämtliche Unterlagen und Gerätschaften abzugeben und ließ ihn unter Zwang einen Verzichts- und Verschwiegenheitsvertrag bis zum Lebensende unterschreiben.

Schauberger und sein Sohn kehrten daraufhin in ihre Heimat zurück - kurz darauf, am 25.09.1958 verstarb Schauburger in Linz.

Zitat aus dem bereits zuvor genannten Buch: "***Alles haben Sie mir genommen. Ich besitze nicht einmal mich selbst!***"

Diese Worte soll er in seinen letzten Tagen ständig wiederholt haben!

Zum Nachdenken: Viele Erkenntnisse Viktor Schaubergers flossen nicht nur in die geheime Waffen-, Antriebs- und Flugtechnik Reichsdeutschlands ein, die aber nicht mehr zum Kriegseinsatz kam. Auch die USA profitierte sehr sehr viel von ihm, was die Produktion ihrer eigenen Rundflugzeuge betrifft.

Wikipedia schreibt über ihn:

Viktor Schauburger (* 30. Juni 1885 in Holzschlag in Schwarzenberg am Böhmerwald; † 25. September 1958 in Linz) war ein österreichischer Förster in den Wäldern des Toten Gebirges, Konsulent des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Erfinder und Naturforscher.

Leben

Die Hörner des Großen Kudu waren für Schauburger ein Vorbild für gewendelte Rohrleitungen

Schauberger entstammte einem Fischer-, Förster-, Holzmeister- und Jägersgeschlecht und wurde am 30. Juni 1885 in Holzschlag am Plöckenstein als achtens von zwölf Kindern geboren. Vier Geschwister starben im Kindesalter. Seine Eltern waren Leopold Schauburger und Josefa, geborene Klimitsch. Von 1891 bis 1897 besuchte er die Volksschule in Aigen, anschließend bis 1900 das Staatsgymnasium in Linz. Bis 1904 ging er zur Waldbauschule in Aggsbach wo er das Examen als Förster ablegte. Von 1904 bis 1906 war er Forstadjunkt im niederösterreichischen Schweinbart.

Anschließend leistete er von 1906 bis 1908 den Militärdienst beim 41. Artillerieregiment in Salzburg und beim 44. Artillerieregiment in Linz. Von 1909 bis 1913 war er zunächst Forstadjunkt in den Diensten des Grafen Rudolf Abensberg-Traun. Wegen eines Zusammenstoßes mit Wilderern wechselte er 1911 aus Gründen der persönlichen Sicherheit in die Dienste des regierenden Fürsten Adolf von Schaumburg-Lippe (Herrschaftsverwaltung Steyerling). Schauburger nahm von 1914 bis 1918 am Ersten Weltkrieg teil. Er wurde als Reservist zur Artillerie eingezogen und versah seinen Dienst als Reserveverrechnungsunteroffizier 1. Klasse an Kriegsschauplätzen in Russland, Italien, Rumänien und Frankreich.

Für Fürst von Schaumburg-Lippe erstellte Schauburger 1922 mehrere innovative Holzschwemmanlagen, die die Holz-Transportkosten auf ein Zehntel der vorherigen Kosten senkten. Für das Schwemmwesen im österreichischen Bundesministerium für Land- und

Forstwirtschaft war er von 1924 bis 1926 Staatlicher Konsulent (Berater). Er war in diesem Zusammenhang am Bau von drei großen Holzschwemmanlagen maßgeblich beteiligt: Großbraming, Klausen-Leopoldsdorf (bei Wien) sowie eine Anlage bei Bad Ischl (Rettenbachwildnis). Eine persönliche Freundschaft mit dem Hydrauliker Philipp Forchheimer vermittelte ihm ab 1925 Publikationsmöglichkeiten. Am Bau einer sehr großen Schwemmanlage im Mürztal bei Neuberg von 1925 bis 1928 war er beteiligt. Diese Schwemmanlage war bis 1951 in Betrieb, danach war der gesamte Hochwald abgeholzt und der Betrieb wurde eingestellt. In den 1930er Jahren erbaute Schaubberger Holzschwemmanlagen in Österreich, dem damaligen Jugoslawien (Montenegro) sowie in der Türkei und anderen Ländern.

Am 10. Juni 1934 wurde Schaubberger auf Empfehlung des bulgarischen Generalkonsuls und Bremer Industriellen Ludwig Roselius, der an einer deutschen Lizenz der Schaubberger-Patente interessiert war, in die Berliner Reichskanzlei Adolf Hitlers geladen, um seine Konzepte und Pläne zur Wasseraufbereitung und zur alternativen Energiegewinnung vorzustellen. Das Treffen wurde ein kompletter Fehlschlag. Im Tagesbericht der Reichskanzlei wurde festgehalten, daß Hitler Schaubberger für einen Betrüger hielt. Schaubberger meinte hingegen Hitler für seine Ideen gewonnen zu haben.

1938 holte Frankens Gauleiter Julius Streicher, der enge Beziehungen zu Verwandten Schaubergers unterhielt, diesen nach Nürnberg. Dort hielt Schaubberger einen öffentlichen Vortrag vor Siemens-Managern und Technikern. Im Anschluss wurde beschlossen eine Apparatur nach Schaubergers Vorgaben zu bauen. Später kam es zu Überwachungen durch die Gestapo, Beschlagnahmung seiner Geräte durch das Oberkommando der Wehrmacht und schließlich fast zu seiner Hinrichtung im KZ Mauthausen. 1941 arbeitete er für Messerschmitt an Kühlsystemen für Flugzeugmotoren.

Im Spätsommer 1944 wird Schaubberger zwangsverpflichtet, seine physikalischen Experimente im KZ Mauthausen fortzuführen. Er sollte dort mit Unterstützung von fünf geeigneten „Ingenieurshäftlingen“ mit besonderer technischer Ausbildung an seinen alternativen Antriebstechniken arbeiten. Auf Schaubergers Drängen wurde sein Häftlingsteam (zwei Tschechen, zwei Deutsche, ein Pole) am 28. September 1944 von Mauthausen in das Außenlager Wien-Schönbrunn versetzt, wo die Gruppe in einem Raum der dortigen SS-Ingenieurschule einquartiert wurde. Schaubberger agierte als „wissenschaftlicher Leiter“ und hatte eigenen Aussagen zufolge eine „Leihgebühr“ für die ihm zugeteilten Häftlinge an die SS zu entrichten. Nachdem die SS-Kaserne wiederholt bombardiert worden war, wurde das Kommando in ein beschlagnahmtes Sensenwerk bei Leonstein in Oberösterreich verlegt.[8] Zum Kriegsende 1945 flüchtete die Wachmannschaft, Schaubberger entließ seine Mitarbeiter und blieb mit seiner Familie allein im Lager zurück, bis die amerikanischen Truppen eintrafen, die ihn zur Fortsetzung seiner Arbeit anhielten und Verhöre und Untersuchungen vornahmen. Im Oktober 1945 veranlasste ein amerikanischer Offizier Schaubergers Bewachung durch die österreichische Gendarmerie, um ihn vor russischen Entführungen zu schützen. Seine Geräte und Unterlagen kamen vorübergehend unter Verschluss. Im März 1946 kam er frei und im Dezember 1946 übersiedelten die

Schaubergers nach Linz. Die Amerikaner beschlagnahmten seine Werkstatt- und Labormaterialien nicht, sollen ihm aber verboten haben, sich weiterhin mit den Forschungen an der *Repulsine* zu beschäftigen. 1947 zog Schauberger nach Salzburg, wo er im Labor und in der Werkstatt der Firma *Rödhammer und Co* die Maschinenentwicklung wieder aufnahm. 1948 wurde ein Wasserapparat auf Bestellung der *Klinik Dr. Wehrle* fertiggestellt. Parallel beschäftigte er sich mit der Entwicklung einer sogenannten Bio- oder Sogturbine für Wasser. Im September 1948 bekam er von Wehrle ein Kuduantilopenhorn geschenkt, das ihn zur Entwicklung seiner Doppelwendelrohre inspirierte, die den Hauptbestandteil seiner Sogturbinen bildeten. 1951 stellte er in Österreich einen Patentantrag für das Wirbelrohr, dem 1958 stattgegeben wurde. 1948-1950 führte er umfangreiche Landwirtschaftsversuche durch und produzierte und vermarktete mit der Firma Rosenberger in Salzburg Kupfergeräte und Wasserapparate. Zeitgleich beschäftigte er Kupferschmiede und Mechaniker mit der Herstellung verschiedener Prototypen der Sogturbine.

Für die Forschungen Schaubergers interessierten sich einige Politiker der jungen Bundesrepublik. 1956 kam es zu einem Sondierungsgespräch mit dem Verteidigungsminister Franz Josef Strauß.

1958 wurde Schauberger von amerikanischen Vertretern (Gerchsheimer und Donner) nach Texas eingeladen, um seine Forschungen und Entwicklungen dort weiterzuführen. Nach drei Sommermonaten im Red River County beharrte Schauberger darauf, nach Europa zurückzukehren. Um wieder ausreisen zu dürfen, musste er eine auf Englisch verfasste Verzichtserklärung unterschreiben, die unter anderem Schweigsamkeit über seine bisherigen und zukünftige Arbeiten beinhaltete. Seine in die USA mitgebrachten Unterlagen und Modelle durfte er nicht mitnehmen. Schauberger kehrte mit seinem Sohn nach Österreich zurück und starb fünf Tage nach seiner Ankunft. Geschichtswissenschaftliche Quellen für diese von Proponenten der Ideen Schaubergers veröffentlichte Darstellung fehlen allerdings.

Schaffen

Viktor Schauberger gewann durch Naturbeobachtungen Ansichten, die ihn das naturwissenschaftliche Weltbild in Frage stellen ließen. Er glaubte, der Natur liege ein bisher nicht bekanntes Bewegungsprinzip zugrunde, welches er „Implosion“ nannte. Das Implosionsprinzip glaubte er makrokosmisch in „schraubenartigen Bewegungen“ der Planeten und mikrokosmisch in „ellipsoiden Bahnen“ der Elektronen im Bohrschen Atommodell zu erkennen. Diese „zykloiden Bewegungsformen“ seien auch in den materiellen Zwischenformen unserer physischen Realität für alle aufbauenden evolutionären Naturprinzipien von Bedeutung, eine These, aus der er das Motto „Natur kapieren und kopieren“ ableitete.

In strömenden Gebirgsbächen ruhig stehende Forellen und überlieferte Ideen der Holzflößer brachten Schauberger zu der Überzeugung, daß die Natur große Antriebskräfte zur Verfügung stelle, von deren Existenz wir nichts wüssten. Er brüskierte die Fachwelt, als es ihm in der Zwischenkriegszeit gelang, praktische Beweise in Form seiner Holzschwemmanlagen für seine These von der „Gesetzmäßigkeit der Wasserbewegung“ zu

liefern, wonach man die konzentrischen Wasserwirbeln innewohnenden Kräfte technisch nutzbar machen könne. Schaubergers Holzschwemmanlage funktionierte entgegen aller wissenschaftlichen Theorien, ermöglichte die einfache Holzbringung zu einem Bruchteil der bisherigen Kosten und brachte die Wissenschaft in Erklärungsnotstand.

Von ihm als Repulsine/Repulsator bezeichnete Geräte, die er zur Verwendung als Transportgerät oder zur Erzeugung von Energie baute, wurden im Zweiten Weltkrieg auf ihre Tauglichkeit als Wunderwaffe untersucht. Die Behauptung, mit seiner Erfindung ließe sich Freie Energie erzeugen, das heißt, die Repulsine wäre faktisch ein Perpetuum mobile, widerspricht den Gesetzen der Thermodynamik.

Ende Wikipedia

Nun ja, das die Repulsine funktionierte, ist in der Zwischenzeit kein Geheimnis mehr -auch Wikipedia ist „mediengesteuert“ und schreibt nur das, was gewissen Kreisen gern sehen.

Und was die Erkenntnisse Schaubergers über das „Verhalten des Wassers“ für fortschrittliche umwälzende Technologien und somit für den Fortschritt der Menschheit bedeuten könnten, steht wohl außer jedem Zweifel - wenn nur das egoistische materiell orientierte Gewinnstreben mancher Menschen nicht wäre...

Viktor Schauberger sagte einmal über sich selbst, daß er in der falschen Zeit geboren wäre – womit er sicherlich Recht hatte. So, wie wohl die meisten Menschen, die „Gutes für die Menschheit“ entwickelt oder erfunden haben. Das „Gute“, was allerdings leider die Taschen einiger weniger egoistischer Zeitgenossen nicht so schnell und übertoll füllen würde.